

Weihnachten ist heute überschattet von Santa Claus und Rentieren und selbst die anrührenden Geschichten von dem Kindlein in Windeln in einer Krippe, gesponsert von Procter & Gamble, vermitteln bei Weitem nicht, welche Tiefen der Geheimnisse sich darin verbergen.

Um 700 vor Christus prophezeite Jesaja dem König Ahas (735–715 v. Chr.) und zwischendrin machte er eine besondere Ankündigung: „Deshalb wird euch der Herr selbst ein Zeichen geben: Seht, die unberührte junge Frau wird schwanger werden und einen Sohn hervorbringen, den sie Immanuel, Gott-mit-uns, nennt“ (Jesaja 7,14).

Und was geschah 700 Jahre später? Im sechsten Monat Adar, das entspricht bei uns Ende Februar bis Mitte März, wurde ein Engel nach Nazareth gesandt, zu einer Jungfrau namens Maria (...). (Lukas 1,26–38)

„Ich begrüße dich, Maria! Du bist zu beglückwünschen, weil du besonders empfänglich bist für Gottes Gunst. – Gott ist mit dir!

(Wahrscheinlich hat der Engel aramäisch gesprochen, für Gott hat er sicher „Adonai“ gebraucht. Damit hat man die Ehrfurcht vor Gottes Autorität, Souveränität und Herrschaft ausgedrückt.)

Maria erschrak, aber der Engel beruhigt: „Habe keine Angst, du gefällst Gott. Was ich dir eigentlich sagen soll: Du wirst (von Gott) schwanger werden und einen Sohn hervorbringen, nenne ihn Jesus (Yehoshua, Jahwe rettet). Man wird ihn ‚Sohn des Höchsten‘ nennen. Gott wird ihm den Thron Davids geben und seine Herrschaft wird kein Ende haben.“

Noch hat Maria es nicht ganz geblickt: „Wie soll das gehen, ich habe ja noch nie mit einem Mann geschlafen?“

Der Engel spricht weiter: „Du wirst zum Epizentrum der Krafterweisung Gottes, die Kraft des Höchsten wird dich überschatten und seinen unveränderlichen Willen umsetzen. Deshalb wird auch das Heilige, das durch den Heiligen Geist geboren wird, Gottes Sohn genannt werden. Denn kein Wort, das von Gott kommt, ist ohne Kraft“ (wirkungslös).





Inzwischen ist Maria völlig offen: „*Ich gehöre ganz dem Herrn. Was du gesagt hast, soll mit mir geschehen.*“

Elisabeth, ihre Cousine, war gerade im sechsten Monat schwanger mit Johannes dem Täufer. Maria blieb drei Monate bei ihr (Lukas 1,26–56).

Zacharias, der Vater des inzwischen geborenen Johannes, prophezeite, vom Heiligen Geist erfüllt: „*Aus dem Haus David hat er für uns einen starken Retter hervorgehen lassen, wie er es schon vor langer Zeit durch seine Propheten angekündigt hatte. Und du, Johannes, wirst ‚Prophet des Höchsten‘ genannt werden. Denn du wirst vor dem Herrn hergehen und ihm den Weg bereiten. Du wirst sein Volk zu der Erkenntnis führen, dass es durch die Vergebung seiner Sünden gerettet wird*“ (Lukas 1,69–77).

Der Kaiser wusste von nicht

Da kommt auch noch der römische Kaiser ins Spiel: Zum Zeitpunkt seines Todes (14 n. Chr.) lauteten sein Name und seine vollständigen Titel „Imperator Caesar, Sohn Gottes, der Erhabene, Höchster Oberpriester *Pontifex maximus*, Imperator, Volkstribun, Vater des Vaterlandes“. Schon sein Vorgänger Gaius Julius Cäsar war als *Divus Iulius* offiziell zum Gott erhoben worden.



Kein Wunder also, dass schon die ersten Christen den Kontrast erkannten zwischen der Herrschaft des vergötterten, als Retter und Friedensfürst gefeierten Augustus und der Geburt von Jesus, dem Gottessohn, Heiland und Verkünder eines Reichs des Friedens, dem sie nachfolgten. So hatten es die Christen bereits damals mit einem echten Anti-Christus zu tun.

Dieser Kaiser Augustus also veranlasste im ganzen römischen Weltreich eine Volkszählung. Wir erinnern uns an den Zensus 2022, welche logistischen Probleme auftraten trotz aller EDV-Unterstützung; aber damals in einem 3,4 Mio. Quadratkilometer großen Reich ... Und das Ganze nur, damit eine alte Prophetie in Erfüllung gehen konnte!



Natürlich hatte der Kaiser das gewiss nicht im Blick; aber so kam es, dass Josef aus Nazareth mit seiner hochschwangeren Verlobten Maria aufbrechen musste nach Bethlehem, an den Ort ihrer Herkunft, der Stadt Davids. Daher brachte sie ihren „erstgeborenen Sohn“ dort zur Welt und nicht entspannt zu Hause in der gewohnten Umgebung. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil alle Herbergen ausgebucht waren – wir kennen die Geschichte (Lukas 2,1–7).

Warum unbedingt Bethlehem?

Bethlehem ist etwa 10 km von Jerusalem entfernt. In dieser Gegend waren Hirten draußen auf den Feldern und hielten Nachtwache bei ihren Schafen. Aber das waren nicht irgendwelche Hirten.

Im Tempel in Jerusalem wurden täglich Opferlämmer dargebracht und dazu konnte man keine gewöhnlichen nehmen. Wo kamen die alle her? Es ist überliefert, dass zur Zeit des zweiten Tempels die Herden der Opferlämmer ganz in der Nähe der heiligen Stadt gehalten wurden, auf den Hügeln und Feldern bei Jerusalem. Das waren auch nicht irgendwelche

Lämmer, sie mussten hohen Anforderungen entsprechen und makellos sein. Und das Erstaunliche: Der Ort, an dem diese speziellen Lämmer gezüchtet wurden, heißt Bethlehem.

Das Brothaus

Lechem – das hebräische Wort für Brot. Warum ist Brot für uns wichtig? – Wohl, weil wir es jeden Tag brauchen.

Beit bedeutet Haus. Wenn man *beit* und *lechem* zusammen ergibt es Brothaus. Man kann damit rechnen, dass es dort Brot gibt. *Beit lechem*. Hören Sie mal genau hin: Beth-lehem.

„Ich bin das lebendige Brot, das vom Himmel herabgekommen ist“, sagt Jesus später. „Wenn jemand von diesem Brot isst, wird er ewig leben. Dieses Brot, das ich ihm geben werde, ist mein Fleisch; ich gebe es hin für das Leben der Welt“ (Johannes 6,51).

Die Jesus-Nachfolger brachen täglich das Brot in ihren Häusern (Apostelgeschichte 2,46) Ist der besondere Zusammenhang zum Brothaus zu erkennen?

„Jesus nahm das Brot, brach es und gab es den Jüngern und sprach: Nehmt, esst, dies ist mein Leib, der für euch gegeben ist!“ (Lukas 22,19). – ...damit ihr „Leib“ sein könnt! „Wenn ihr es nicht esst, habt ihr kein Leben in euch selbst“ (Johannes 6,53).

Das wirft ein besonderes Licht darauf, warum der Messias gerade in Bethlehem geboren werden musste; ebenfalls 700 Jahre zuvor hatte ein anderer Prophet genau das angekündigt: „Bethlehem, du kleiner Ort in Juda, aus dir wird hervorgehen der Herrscher über Israel. Sein Ursprung liegt in der Vorzeit, sein Anfang in der Ewigkeit“ (Micha 5,1).



Es muss im Herbst gewesen sein

Da die Hirten noch draußen bei den Schafen waren, musste das wohl im Herbst gewesen sein. Im Winter wäre wohl keine Futterkrippe frei gewesen. Möglicherweise feierte man gerade eines der Feste, seit Jahrhunderten wurde und alle eine Vorspiegelung dessen sind, was sich in Jesus Christus erfüllt hat – Sukkot, das Freudenfest: „Freut euch, Gott wohnt in eurer Mitte!“ (2. Mose 25,8; 29,45).

Sukkot, das seit Generationen gefeiert wird, ist bei uns als „Laubhüttenfest“ bekannt. Eben in jener Nacht, als er in einer Stallung begann, unter uns zu wohnen, hat sich auch dieses Fest erfüllt.

Keine gewöhnlichen Hirten

Also die Spezialhirten, bestens ausgebildet für Opferlämmer, waren an diesem Abend bei der Nachtwache, so wie immer. Plötzlich stand ein Engel vor ihnen und die Herrlichkeit des Herrn umstrahlte sie. (Lukas 2,8-20) – Leider wissen die wenigsten von uns, was diese „Herrlichkeit“ ist. Es ist etwas unbeschreiblich Überwältigendes! Selbst die hartgesottenen Männer, die sich gegen Wölfe zur Wehr setzen konnten, erschraaken. Herrlichkeit hat immer etwas mit der Furcht des Herrn zu tun (Ehrfurcht vor Gott). Aber auch hier beruhigt der Engel: „Fürchtet euch nicht! – Hört! Ich bringe euch eine unbeschreiblich gute Nachricht, die von unermesslicher Freude für das ganze Volk ist.“

„Heute ist euch in der Stadt Davids ein Retter geboren worden; es ist der Messias, der Christus, der Herr. Ihr werdet ihn in einer eurer Futterkrippen liegend vorfinden (...).“ (Lukas 2,11).

Das ist der Beginn der Erfüllung all der Vor-
schattungen des Alten Testaments – der Pro-
phetien, der Feste und der Tempelrituale. Mi-
nutiös wurde in Christus alles haargenau erfüllt.

Daraufhin wurde die Umgebung durch-
drungen von einem himmlischen Heer un-
zähliger Engel, die eine Anbetungs-Eruption
auslösten, dass es den Hirten die Ohren ver-
schlagen hat: *„Ehre und Herrlichkeit Gott in
der Höhe – und Frieden auf der Erde für die
Menschen seines Wohlgefallens!“* Sie wieder-
holten es wieder und wieder. Der Schall erfüll-
te das Universum.

Wir können uns überhaupt nicht vorstellen,
was sich in diesen Momenten in der Nähe von
Jerusalem abgespielt hat. Wir braven, zurück-
haltenden Christen kennen ja nur die niedli-
chen, beschaulichen Krippenspiele, aber die
sind weit, weit weg von jeder Realität. – Nach-



deutlich hinwies: *„Seht, das ist das Opferlamm
Gottes, das die Sünde der Welt hinwegnimmt.
Er ist es, von dem ich sagte: Nach mir kommt
einer, der größer ist als ich, denn er war schon,
bevor ich war“ (Johannes 1,29–30).*

Als das Kind acht Tage später beschnitten
wurde, erhielt es den Namen Jesus (Jahwe ist
Rettung), wie mit dem Engel vor der Zeugung
vereinbart. Sie erfüllten auch die alte Anord-
nung: *„Alle männliche Erstgeburt soll dem
Herrn heilig heißen.“* So wurde Jesus gut vier
Wochen später nach dem Gesetz des Mose im
Tempel Gott geweiht.

Simeon war ein betagter gottesfürchtiger
Mann, auf dem der Heilige Geist ruhte. Der
hatte ihn wissen lassen, dass er nicht sterben
werde, bevor er den von Gott gesandten Mes-
sias gesehen habe; und an jenem Tag leitete
der Geist Gottes ihn in den Tempel.

Als er das Kind in den Händen hielt, jubelte
er: *„Mit eigenen Augen habe ich das Heil [die
Rettung] gesehen, das du für alle Völker berei-
tet hast – ein Licht, das die Nationen erleuchtet,
und zur Herrlichkeit deines Volkes Israel ist.“*

Josef und Ma-
ria waren erstaunt
über diese pro-
phetischen Worte
Simeons über das
Kind.

Simeon segne-
te sie und sprach
speziell zu Ma-
ria: *„Er ist dazu
bestimmt, dass
viele in Israel an
ihm zu Fall kom-
men und viele*



dem die Engelscharen himmelwärts abgezo-
gen waren und die Hirten sich wieder etwas
gesammelt hatten, sagten sie auf Aramäisch:
„Let's go and see!“

Als Spezialisten für Opferlämmer erkannten
sie als Erste, worum es hier tatsächlich ging:
Das eigentliche Opferlamm, das für das end-
gültige, alles umfassende Opfer, ist geboren! Sie
erzählten überall, was ihnen über dieses Kind
geoffenbart worden war; und alle, mit denen
die Hirten sprachen, staunten über das, was ih-
nen berichtet wurde. Auch Maria; sie bewahrte
alle diese Worte in ihrem Herzen und dachte
immer wieder darüber nach – bis diese ihr zu
eigener Offenbarung wurden (Lukas 2,8–20).

Die Hirten sahen wohl bereits von Anfang
das, worauf Johannes der Täufer später sehr

durch ihn aufgerichtet werden. Er wird ein Zeichen sein, dem widersprochen wird – so sehr, dass auch dir ein Schwert durch die Seele dringt. Aber dadurch wird bei vielen an den Tag kommen, was wirklich in ihrem Herzen ist.“

Auch eine Prophetin namens Hanna lebte zu jener Zeit in Jerusalem, eine hochbetagte Witwe, sie verbrachte ihre Zeit im Tempel mit Gebet und Fasten. Auch sie erkannte in dem Kind den Erlöser (Lukas 2,21-38).

„Maria brachte den erstgeborenen Sohn zur Welt und legte ihn in eine Futterkrippe“ für Opferlämmer.



Das bedeutet, er ist der Erstgeborene von vielen nachfolgenden Brüdern und Schwestern: „Denn die er vorher erkannt hat, die hat er auch vorherbestimmt, dem Bild seines Sohnes gleichförmig zu sein, damit er der Erstgeborene ist unter vielen Brüdern und Schwestern.“ (Römer 8,29).

Im Anfang war das Wort – *logos* –, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott. Ohne dieses Wort entstand nichts von all dem, was besteht. Und das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns [Das Sukkot-Fest: Gott wohnt unter uns], und wir haben seine Herrlichkeit angeschaut, eine Herrlichkeit als eines Einzigen in seiner Art vom Vater, voller Gnade und Wahrheit (Johannes 1,1-3.14).

Alle, die Christus entschlossen als Herrn, Erlöser und Retter annehmen und auf seinen Namen vertrauen, denen verlieh er die Vollmacht, Kinder Gottes zu sein. – Das hat nichts mit natürlicher Abstammung zu tun oder mit

menschlichen Machenschaften, sondern das geschieht ausschließlich durch eine Geburt aus Gott (Johannes 1,12-13).

Wenn jemand nicht von Neuem geboren wird, kann er den Herrschaftsbereich Gottes nicht einmal wahrnehmen und schon gar nicht sehen. Wenn jemand nicht aus Wasser und Geist geboren wird, kann er nicht in das Reich Gottes hineinkommen. (Johannes 3,3.5).

Erinnern Sie sich an Maria: „Die Kraft des Höchsten wird dich überschatten. Deshalb wird auch das Heilige, das durch den Heiligen Geist geboren wird, Gottes Sohn genannt werden.“ Genau das geschieht auch, wenn jemand von uns durch diesen Heiligen Geist von Neuem geboren wird.

„Aus Wasser und Geist“: Durch die Taufe, das Untertauchen in den Tod, sind wir also mit Christus zusammen begraben worden, damit so, wie Christus durch die überragende Größe der Kraft des Vaters von den Toten auferweckt wurde, wir nun ebenfalls in dieser neuen Wirklichkeit leben (Römer 6,4; Epheser 1,19-20).

Daher will Gott uns zu erkennen geben, was der Reichtum der Herrlichkeit dieses Geheimnisses in uns und unter den Nationen ist; und dieses Geheimnis ist: Christus in euch, die sichere Erwartung der Herrlichkeit (Kolosser 1,27). – Aber was ist Herrlichkeit? Fragen wir doch die Hirten, die haben sie jedenfalls in übergroßem Maß erfahren.

Bibelstellen:

Lukas Kapitel 1 und 2

Jesaja 7,14

Johannes 6,51

Lukas 22,19

Johannes 6,53

Micha 5,1

2. Mose 25,8; 29,45

Johannes 1,29-30

Johannes 1,12-13

Johannes 3,3.5

Römer 6,4

Epheser 1,19-20

Kolosser 1,27

Der Text zum Video: <https://youtu.be/fezMRIcHiXc>

Mission is possible | peter@ischka.com

Anhand dieser Geheimnisse rund um Weihnachten, sehen Sie, dass es unendlich mehr in der Schrift zu finden gibt, als wir bisher geborgen haben. Aber es ist dazu da, es zu empfangen! Diese Bücher und einige weitere auf www.edition-pji.com sind genau richtig, um dabei zu helfen. Besuchen Sie die Website und stöbern Sie in etlichen Leseproben.

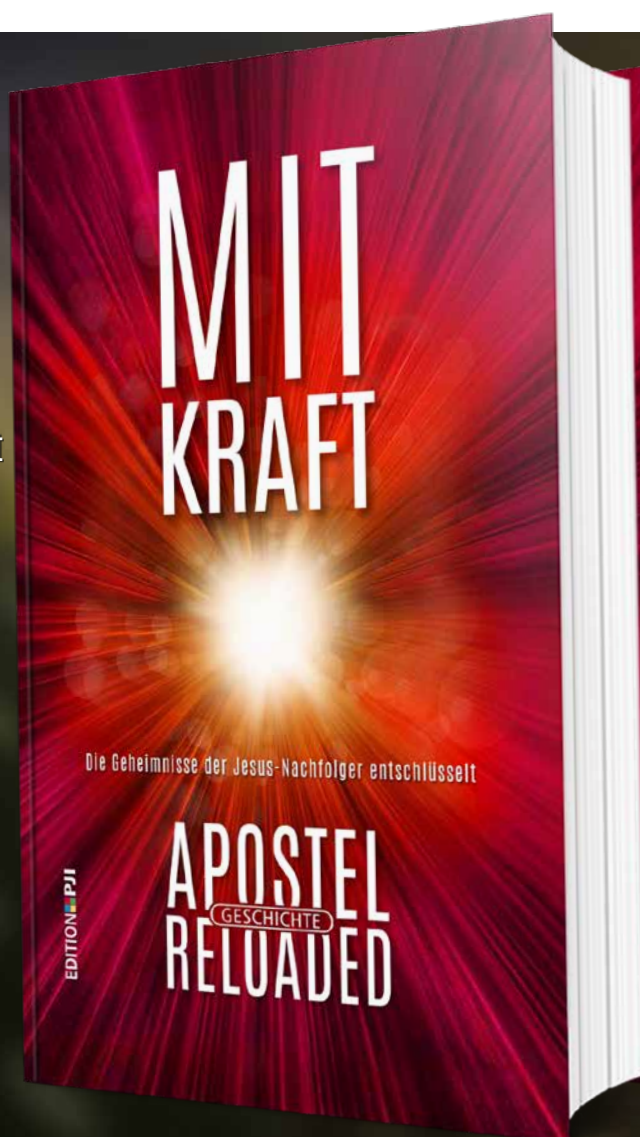


DAS NEUE TESTAMENT WIE SIE ES NOCH NIE GELESEN HABEN

Die tiefere Bedeutung griechischer und aramäischer Wörter entschlüsselt – und doch flüssig lesbar: lässt Geheimnisse entdecken, die selbst den geübten Bibelleser in Erstaunen versetzen.

Johannes sieht alles von der Vollendung her; die Apostelgeschichte beschreibt deren Kraftwirkung.

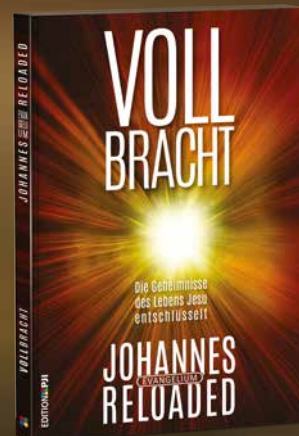
Sie werden staunen, was Sie bisher alles überlesen haben.



Vollbracht

Johannes-Evangelium reloaded
Pb., 104 Seiten, Format 14,8 x 21 cm
Erklärungen und Hintergrund-
Information in blauer Schrift
Art.Nr. 453.3792
€ 12,95 ab 5 Expl. à € 10,95

5er-Pack im Format 10,5 x 14,8 cm
Art. Nr. 453.3793
€ 14,95 ab 5 Packs à € 12,95



Mit Kraft

Apostelgeschichte reloaded
Gebunden, 288 Seiten,
Format 14,8 x 21 cm
Erklärungen und Hintergrund-
Information in blauer Schrift
Art.Nr. 453.3796
€ 22,- ab 5 Expl. à € 20,-

Umfangreiche Leseprobe online

WWW.EDITION-PJI.COM